

Lust auf Figur (Titelgeschichte)

... der vogelstimmengewürzte Spätmorgen versprach einen wundervollen Wintertag und ich versprach mir etwas vom Gang zum Briefkasten. Für Geburtstagspost war es noch zu früh und neben den obligatorischen Rechnungen fand ich einen kleinen grünen Zettel darin: „Lust auf Figur? Wir suchen Damen und Herren, die ernsthaft 5 bis 30 Kilogramm Gewicht reduzieren und auf Dauer halten möchten.“

Fünf bis dreißig Kilogramm auf Dauer halten? Extrem abnehmen möchte ich keinesfalls, aber jenseits des magischen 30. Geburtstags sollen ja auch Figurprobleme lauern. Ich ordne mich irgendwo zwischen Waschbrett- und Waschbärbauch ein, doch mein schokoladenfarbenes Sündenregister ist sicher länger als all meine Weihnachtswunschzettel zusammengenommen. Falls die Redensart, dass die Summe aller Sünden eine individuelle Konstante ist, stimmt, kann ein vermehrter Süßigkeitskonsum so schlimm gar nicht sein und bei reichlich Bewegung soll es an Essen nicht fehlen. Die federleichten Blaumeisen am Futterhaus pickten jedenfalls Unmengen Körner in sich hinein.

Ich beschloss, dass gewichtige Thema *light* zu nehmen. Aber die persönlichen Abweichungen von den *griechischen Idealmaßen* bringen mich ins Grübeln. Warum landete der Zettel ausgerechnet in meinem Briefkasten? Observation einer potenziellen Zielgruppe in unserer visuell dominierten Welt? Mein unsicherer Rundumblick im Hof – von den Meisen war plötzlich weder etwas zu sehen noch zu hören – erfasste nur einen Schatten am Briefkasten. Aber das vermeintliche Menetekel an der Hauswand entpuppte sich als die eigene Silhouette, welche mich ob ihrer recht grazilen Form sogar etwas beruhigen konnte.

Hoffend, dass es sich um eine allgemeine Massenwerbung handelt, verschwand ich im Hauseingang und der Zettel in meiner Hosentasche. Abnehmen ist nicht mein wahres Problem. Vor gutem Essen sage ich manchmal eindringlich „Oberarm!“ zu den Filetspitzen der Nahrungskette auf meinem Teller – doch im Bizepsbereich kommt das verzehrte Muskelfleisch irgendwie nie so richtig an.

Also ist eher eine Optimierung der Masseverteilung mein Ziel. Daher will ich aus Trainingsgründen beispielsweise meine Dachgeschosswohnung so oft wie möglich zu Fuß erreichen. – „... ob Hungern ohne Qualen ...“, lese ich im Fahrstuhl weiter, „wir bieten Ihnen preisgünstige Körperfettanalysen und eine Zufriedenheitsgarantie rundherum. Weitere Informationen unter 0190/...“ – Also das *rundherum* ist jedenfalls nicht besonders geschickt gewählt und an eine volle Zufriedenheit bei geringen Kosten kann ich in Verbindung mit der angegebenen Vorwahl schon gar nicht glauben. Da der Text tatsächlich mit *Helena Hübsch* unterzeichnet ist (Warum nicht gleich *Maxi Schlanker*), erreiche ich mit einem Lächeln die fünfte Etage. Ein Zustand, der sich jedoch schnell ändern sollte, als mich meine Liebste mit Ihrer Samstag-Vormittag-Diagnose empfing: „Ich bin zu dick!“

Nein, nicht ich – reine Selbstdiagnose. Ich bin verblüfft, zudem erscheint die Spannweite zwischen „dick“ und „zu dick“ für Männer nicht erfassbar. Und wie kann Letzteres eintreten, wenn Ersteres nicht einmal annähernd gegeben ist?

Obwohl die Objektivität meines Einwandes rundheraus beziehungsweise schlankweg abgelehnt wird, verbuche ich den Ausbruch ihrer zyklischen Krise erleichtert irgendwo zwischen überspitztem Optimierungswillen und Phantasie. Frauen, die mit ihrer Figur zufrieden sind

Jan Lipowski: *Lust auf Figur* - Kurzgeschichten für gute Laune!

Natürlich soll es im Buch nicht, wie vielleicht der Titel suggeriert, um Abnehmen oder Schonkost gehen – nein vielmehr um das Zunehmen!

Das Zunehmen von Liebe und Lust am Leben wird in einer Art »Alltagsbewältigungsprosa« mit viel Humor, Selbstironie und kleinen Erkenntnissen in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen unterhaltsam verpackt.

»Stockender Verkehr«, »30 plus 4«, »Zum Wein« und andere Geschichten skizzieren pointiert den täglichen Wahnsinn, erregen die Phantasie oder hauchen zumindest etwas Romantik in den Alltag.

Wohldosierte Portionen für alle, die an die Liebe glauben, Quell guter Laune und »Literarische Oase im Einerlei« (Freie Presse).

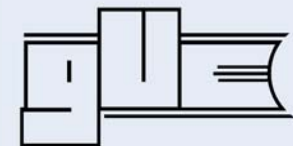
Hardcover • 146 Seiten • 14,95 EUR [D]

GUC-Verlag • www.guc-verlag.de

ISBN 978-3-934235-95-3

Hör- & Leseproben:

www.fotoblick.de/lesen



haben in etwa die Häufigkeit eines ausbezahlten 20.000-EURO-Preisrätselhauptgewinns, an welchem man nicht einmal teilgenommen hat. Nun komme mir keiner damit, dass er schon derartige Ankündigungen im Briefkasten fand. Ausbezahlt! Und wer sich von seiner lieben Mutter eine 501 – und noch dazu als Frau – *abnähen* lässt, neigt wohl erstens eindeutig zur Magersucht und sollte zweitens lieber Hausfrauenkurse – am besten im Doppel *Kochen* und *Nähen* – besuchen, was im Gegensatz zu Jeans leider völlig aus der Mode gekommen scheint.

Noch bevor ich mich völlig in politisch unkorrekte Gedankengefilde hineinsteigern kann, fragt mich die Liebste nach meinem Taschenrechner und verschwindet mit einer Frauenzeitschrift in der Hand, um einen so genannten *Body-Mass-Index* zu bestimmen. Nun ist ihr Gewicht, neben der Frage warum ich trotz gelegentlicher Teilnahme nie bei Preisausschreiben gewinne, eines der bestgehüteten Geheimnisse des noch jungen Jahrtausends – beziehungsweise war es! Denn listig rief ich die letzte Operation des Taschenrechners wieder ab: „ $60 : 1,72^2 = 20,28123$ “ und eine gewisse Enttäuschung stellte sich bei mir ein.

Bereits die Trivialität der Formel verblüffte! Ursprünglich hatte ich eine hochkomplizierte mathematische Verknüpfung von Variablen wie Geschlecht, Körpergröße, Hirnmasse, Lebensalter, Beziehungsstatus und -frequenz, Selbstbewusstseinskoeffizient, Wohlfühlzulage und eines vielleicht piercing- oder goldzahnabhängigen Korrekturfaktors mit dem Ergebnis des jeweilig anzustrebenden Idealgewichts vermutet. Nein! Die Deutung lag auf der Hand: Gewicht geteilt durch Größe ins Quadrat ergibt den BMI.

Doch was bedeutet ein Zahlenwert von rund zwanzigeinhalb? Soll da im Idealfall das Lebensalter herauskommen? Interpretationsunfähig erfasst mich Ratlosigkeit. Wie alt ist eigentlich meine Liebste? Nein, so etwas weiß man natürlich – und erst Recht noch vor der Dekade ihrer »29. Geburtstag«. Die wirkliche Schwierigkeit lag für mich nun darin, sie vom eingebildeten Übergewicht ihrer Selbstdiagnose zu befreien. Nach meinem bereits gescheiterten Verbalversuch kam mir der Slogan des kleinen grünen Werbezettels wieder in den Sinn – mit einer Botschaft, die man Liebenden wohl kaum extra nahe zu legen braucht: Lust auf Figur!

Und tatsächlich gelang es mir, meine Liebste genau dafür zu gewinnen ... Der kleine grüne Zettel lag zerknüllt neben unseren Sachen unweit des Bettes, wo *Partnerdiät* ganz und gar nicht auf dem Programm stand ... und der vogelstimmengewürzte Spätmorgen hielt, was er versprochen hatte.



Zum Autor

Jan Lipowski, geb. 1970 in Dresden, schreibt Kurzgeschichten und fotografiert. Er arbeitet & lebt in Chemnitz und veröffentlichte bisher drei Bücher. Mehr zu seinen Projekten unter: www.fotoblick.de

„Literarische Oase“ (Freie Presse)



Besonders geeignet für Leser von 28 bis 88 Jahren!

„Du sollst nicht langweilen ...“
(Rheinische Post)

„Mit viel Humor und Selbstironie“
(TU Spektrum)